

Das Leben schreibt seine eigene Geschichte!

Das mussten wir von TEB e. V. Selbsthilfe wieder einmal hautnah erleben und - wie so oft - eine Antwort auf die veränderte Situation finden. Doch der Reihe nach!

Anfang 2024 übernahm das langjährige Gruppemitglied Herr Matthias Helf die Regionalgruppe Kölner Bucht, um diese in Zukunft zu leiten. Ich kann es nicht in Worte fassen, wie dankbar und glücklich ich darüber war.

Was mir bereits vom ersten Tag an Sorge machte, war die Tatsache, dass Matthias noch sehr jung ist und mitten im Leben steht, sodass eine berufliche Veränderung oder eine neue Lebensplanung sich von heute auf morgen ergeben könnte.

Ich ahnte damals noch nicht, wie schnell sich meine Befürchtungen bestätigen würden.

Bereits im März 2024 deutete Matthias in einem Telefonat an, dass sich seine berufliche Situation gerade verändert und er noch nicht weiß, wohin die Entwicklung geht.

Mein Gefühl bestätigte sich, dass Matthias die Gruppe über kurz oder lang abgeben wird. Wer mich kennt, weiß, dass ich ab diesem Zeitpunkt bereits die Szenarien vor meinem geistigen Auge durchgespielt habe, wie es mit der Gruppe weitergehen könnte.

Doch soweit waren wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Anfang September kam ein Anruf von Matthias, der meine Befürchtungen wahr werden ließ. „Katharina, ich werde mich beruflich und persönlich verändern und stehe der Gruppe ab November nicht mehr zur Verfügung.“

Dieses Telefonat machte mich erst einmal stumm, doch es kam nicht unverhofft und ganz ehrlich, ich konnte Matthias verstehen. Ich wünschte ihm für seine mutige Entscheidung, in ein fremdes Land auszuwandern, alles Gute und viel Erfolg.

Doch jetzt mussten wir erst einmal die Gruppenmitglieder über Matthias' Ausscheiden informieren und Lösungen finden, wie es in Zukunft definitiv weiter gehen soll.

So beschlossen wir beide, die Präsenzgruppe am 15.10.2024 zusammen vor Ort wie gewohnt abzuhalten.

Im Vorfeld lud Matthias per WhatsApp alle Gruppenmitglieder zu der nächsten Gruppe ein und teilte ihnen gleichzeitig mit, dass es von seiner Seite Veränderungen geben wird und wir diese mit der Gruppe und auch mit Katharina besprechen müssen.

Matthias vereinbarte auch ein Treffen mit Frau Naz, der zuständigen Dame vom Paritätischen Selbsthilfebüro, wo wir seit einiger Zeit kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekamen.

Herr Matthias Helf, Gruppenleiter, Frau Katharina Stang, 1. Vorsitzende von TEB e. V. und Gründerin der Regionalgruppe Kölner Bucht (2018) und Herr Herbert Hölsch, Mitglied des Vorstands, informierten gemeinsam Frau Naz über die Absicht, die Gruppe eventuell heute zu schließen.

„Wir sehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Chancen, dass sich jemand aus der Gruppe zur Verfügung stellt, um diese zu leiten.“

Man spürte, dass Frau Naz unsere Entscheidung unendlich leidtat, aber auch sie hatte keine Lösung. Ihr ist es natürlich ebenfalls bekannt aufgrund ihrer Erfahrungen, dass es schwer ist, Ehrenamtliche für die Arbeit in der Selbsthilfe zu finden.

Nachdem wir die Zusage von Frau Naz bekamen, wenn diese frei sind, konnten wir beruhigt zum Gruppentreffen gehen. Auf dem Weg zum Gruppenraum trafen wir die ersten Teilnehmer, die mich sehr, sehr liebevoll begrüßten und mich fest in ihre Arme nahmen.

Matthias begrüßte alle Teilnehmer und ganz besonders mich auf das herzlichste. Ja, man spürte die Gruppe liebt ihren Gruppenleiter und schätzt ihn sehr. So wie auch ich es tue!

Zuerst beantwortete ich anstehende Fragen, bevor wir zum eigentlichen Thema „Zukunft der Gruppe“ kamen.

Matthias legte seine Gründe dar, warum er die Gruppe leider wieder nach so kurzer Zeit abgeben muss. Wir fühlten alle eine große Traurigkeit, aber auch Verständnis und Freude für die Entscheidung von Matthias.

„Ach, Katharina, dann machst Du es wieder“, war der Tenor. Leider musste ich diesmal schweren Herzens nein sagen. Zum einem streikt meine Gesundheit, zum anderen stehen hohe Fahrtkosten und Zeitaufwand in keinem Verhältnis. Ja, das können wir sehr gut verstehen und nachvollziehen!

Doch wie gesagt, ich habe mir im Vorfeld natürlich einen Plan B überlegt.

Deshalb bot ich an, statt einer Präsenzgruppe an jedem 2. Montag im Monat eine geschlossene Onlinegruppe für die Regionalgruppe Kölner Bucht zu installieren, die ich dann wieder fachlich leite und moderiere.

Diesen Vorschlag fanden alle gut und nahmen ihn auch dankbar an. Danach wurde noch darüber diskutiert, ob man einen Stammtisch einrichtet oder ob man sich zweimal im Jahr zwanglos trifft. Auch hier war der Tenor: „Katharina, dazu musst Du dann kommen, das Fahrgeld übernehmen wir und legen zusammen.“

Mit dieser Lösung konnten wir alle erst einmal leben. Was bleibt: Ich bin wieder Gruppenleiterin/Moderatorin der Gruppe - statt Präsenz jetzt online!

In naher Zukunft werde ich die Onlineterminde jedem Gruppenmitglied mitteilen. Es ist abzuwarten, ob und inwieweit die Gruppe dieses Angebot annimmt und nutzt.

Auch wenn es ein trauriger Anlass war und man spürte, dass Matthias Abschied der Gruppe weh getan hat, war es eine sehr schöne und harmonische Gruppe, so

wie ich sie aus der Vergangenheit kannte. Schließlich habe ich diese Gruppe aufgebaut und fünf Jahre geleitet.

Zum Schluss bedankten wir uns bei Matthias und versicherten ihm, dass es eine wunderbare Zeit mit ihm war und er uns sehr fehlen wird: „Danke für Deinen persönlichen Einsatz! Wir wünschen Dir bei Deiner neuen Lebensplanung alles Gute und hoffen, dass Du an der einen oder andern Onlinegruppe auch aus fernen Ländern teilnimmst.“

Beruhigt und erleichtert fuhren Herr Hölsch und ich nach Hause, wenngleich ich wieder mehr Arbeit im Gepäck hatte.

Die Regionalgruppe Kölner Bucht lag mir seit ihrer Gründung sehr am Herzen. Die Menschen waren von Anfang an, und sind es bis heute, sehr vertrauensvoll, sehr entgegenkommend, zuverlässig und liebevoll. Ja, es war auch die großzügigste und hilfsbereiteste Gruppe. Sie boten mir immer an: „Katharina, wie kommst Du zum Bahnhof, ich fahre Dich! Wann kommt Dein Zug? Ich warte mit Dir, wenn möglich, lade ich Dich zum Essen ein. Oder Du kannst auch gerne bei uns schlafen, wenn Du das möchtest.“

Ich hätte mich schlecht gefühlt, diese Gruppe im Stich zu lassen.

Katharina Stang